

REHACARE[®]
INTERNATIONAL



Internationale Fachmesse
Düsseldorf, 6. – 9. Oktober 2010

Rehabilitation
Prävention
Integration
Pflege

www.rehacare.de



Wohn(t)raum

Themenpark Wohn(t)raum
Komfortables, barrierefreies Wohnen
für alle Generationen

Kongress vom 6. – 7. Oktober 2010

„Selbstbestimmt Wohnen und Pflegen
zu Hause – Von der Vision zur Realität!“

Düsseldorf, CCD Süd



Messe
Düsseldorf

Der REHACARE-Kongress Wohn(t)raum wird veranstaltet von der Messe Düsseldorf GmbH in Zusammenarbeit mit folgenden Institutionen:

	<p>DVfR – Deutsche Vereinigung für Rehabilitation e.V.</p>
	<p>Fraunhofer-Gesellschaft</p>
	<p>inHaus-Zentrum der Fraunhofer-Gesellschaft</p>
	<p>Hartmann Real Estate</p>
	<p>Hochschule Niederrhein, Elektrotechnik und Informatik</p>
	<p>KDA – Kuratorium Deutsche Altershilfe</p>
	<p>KS Planungsbüro Schneider</p>
	<p>Stattbau Hamburg GmbH</p>
	<p>Susanne Tyll – Beratung, Fortbildung, Projektentwicklung</p>
	<p>VDE – Verband der Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik e.V., Bereich Ambient Assisted Living</p>

Einführung

Wie und wo wollen wir wohnen, wenn wir älter werden? Diese Frage hat vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und einer steigenden Lebenserwartung enorm an Bedeutung gewonnen. Die Diskussion um altersgerechte Wohnformen ist im vollen Gange und hat eine Fülle an Konzepten und Ideen hervorgebracht: Gemeinschaftliches Wohnen, Wohnen im Quartier, im Miteinander der Generationen, zu Hause mit technischer Assistenz und mit Service.

Doch was hat sich bewährt? Welche Chancen bieten die unterschiedlichen Ansätze und wo liegen ihre Grenzen? Mit diesen und vielen weiteren Fragen wird sich der dritte REHACARE-Kongress der Reihe Wohn(t)raum beschäftigen. Unter dem Motto „Selbstbestimmt Wohnen und Pflegen zu Hause – von der Vision zur Realität!“ werden Wohnformen und aktuelle Trends auf den Prüfstand gestellt.

Der Kongress gliedert sich in sieben eigenständige Vortragsreihen mit insgesamt 65 Referaten und Podiumsdiskussionen, die allgemein verständlich aufbereitet sind. Erfahrungsberichte, Beispiele aus der Praxis und neue wissenschaftliche Erkenntnisse bieten Fachleuten, Betroffenen und Interessierten wertvolle Orientierungshilfen.

Die Vorträge richten sich an:

- **Initiatoren von Wohnprojekten, Architektur- und Planungsbüros, Bauträger u. a.**, die an zukunftsweisenden Wohnkonzepten und vernetzter Haustechnik interessiert sind.
- **Unternehmen der Wohnungswirtschaft**, die Wohnen mit Service als Chance für die Zukunft sehen.
- **Dienstleistungsanbieter der Pflegebranche**, die Wohn-Pflege-Formen betreuen und für Kooperationen mit der Wohnungswirtschaft offen sind.
- **Ältere Menschen und jüngere Menschen**, die frühzeitig ihr Leben im Alter planen.
- **Menschen mit Assistenzbedarf und ihre Angehörigen**, die das Ziel haben, ein selbstbestimmtes Leben zu führen.
- **... und alle Organisationen, Verbände, Vereine, Selbsthilfegruppen, Vertreter von Kommunen und Kostenträgern**, die Interesse an innovativen Wohn- und Pflegekonzepten haben.

Wir laden Sie herzlich ein und freuen uns, Sie auf dem REHACARE-Kongress 2010 begrüßen zu dürfen.



Vortragsreihe I
Raum 8, CCD Süd

Uhrzeit	Quartierskonzepte Die Verknüpfung von Wohn- und Betreuungsangeboten
10.15 – 10.45	Mein Wohnort als neuer Gesundheitsstandort – Ein neues Versorgungsmodell Anne Dellgrün
10.45 – 11.15	„Hier möchte ich bleiben“ Susanne Tyll
11.15 – 11.45	Vom Betreuten Wohnen zum Inklusiven Gemeinwesen Barbara Steffens
11.45 – 12.15	Kaffeepause
12.15 – 12.45	Wohnungsanpassung – ein erster Schritt zum Wohnenbleiben Petra Bank
12.45 – 13.15	Das Bielefelder Modell Matthias Klei und Ursula Kleine-Wechelmann
13.15 – 13.45	Inklusion und Bauen im Bestand Uwe Gutjahr
13.45 – 14.45	Mittagspause
14.45 – 15.15	Innovative Quartiersentwicklung für Jung und Alt Katrin Wilbert
15.15 – 15.45	„Beacon Hill Village“ in Boston Philipp Osl
15.45 – 16.15	Wohnen im Wandel in der EUREGIO – barrierefrei und generationsübergreifend? Dr. Peter Neumann
16.15 – 17.15	Podiumsdiskussion in Raum 7: Selbstbestimmt wohnen – Was ist möglich, was ist nötig? Praktische Umsetzungsmöglichkeiten der UN-Behindertenrechtskonventionen und Handlungsbedarf in Deutschland Moderation: Dr. Sigrid Arnade, Teilnehmer: Maria Michalk, Silvia Schmidt, Gabriele Molitor, Dr. Ilja Seifert und Markus Kurth

Vortragsreihe II
Raum 7, CCD Süd

Selbstbestimmt Wohnen für alle Teilhabe und Inklusion
„Wohnen und Leben, wo ich will“ Andreas Vega
Grundlegende Tipps zum Umgang mit persönlichen Assistenten Uwe Frevert
Teilhabe ermöglichen – Zuhause studieren Prof. Dr. Erdmuthe Meyer zu Bexten
Kaffeepause
Mit individueller Mobilität und Assistenz Daheim leben Ute Germann
Exklusiv und mittendrin – Personenzentrierung praktisch gestalten Frauke Hennings
Die Implementierung assistierender Technologien in Wohnformen von Menschen mit Behinderung Petra Stemmer
Mittagspause
Pflegestützpunkte und Fallmanagement Prof. Dr. Utz Krahrmer
Politische und rechtliche Wirkung der UN-Behindertenrechtskonvention auf derzeitiges deutsches Recht Jens Merkel
Optionen selbstbestimmten Wohnens trotz Leistungsbedarfs zur Teilhabe/Pflege Dr. Harry Fuchs

Vortragsreihe III
Raum 6, CCD Süd

OptimAAL Wohnen Hilfe durch technische Assistenzsysteme	Uhrzeit
Selbstständig Wohnen in allen Lebenslagen Birgid Eberhardt	10.15 – 10.45
Bedürfnisse und Anforderungen der Nutzer an AAL Dr. Heidrun Mollenkopf	10.45 – 11.15
IdeAALe Technologien für ältere Menschen Jochen Meyer	11.15 – 11.45
Kaffeepause	11.45 – 12.15
Betrachtung des Seniorenassistenzsystems WEITBLICK aus Sicht potentieller Nutzer Katrin Lienert	12.15 – 12.45
Gestaltung altersgerechter Lebenswelten Petra-Karin Okken	12.45 – 13.15
Kontextadaptive Gedächtnisunterstützung für Senioren Prof. Dr. Ute J. Bayen und Aysegül Dogangün	13.15 – 13.45
Mittagspause	13.45 – 14.45
Wohnen mit Zukunft Prof. Dr. Hans-Christian Walter	14.45 – 15.15
Der sensitive Fußboden Dr. Axel Steinhage	15.15 – 15.45
Dienstleistungen für Senioren Dr. Heiner Depner	15.45 – 16.15
	16.15 – 17.15

Eine ausführliche Beschreibung der einzelnen Vorträge und Inhalte finden Sie im Internet unter:
www.rehacare.de/kongressprogramm

Stand: Juni 2010
Änderungen vorbehalten!

Vortragsreihe IV
Raum 8, CCD Süd

Uhrzeit	Zusammenwohnen für alle Generationen Gemeinschaftliche Wohnformen zur gegenseitigen Unterstützung
10.15 – 10.45	Gemeinschaftliches Wohnen als Alternative Dr. Albrecht Göschel
10.45 – 11.15	Gemeinschaftliches Wohnen planen und bauen – bei Neubau und im Bestand Dr. Christian Schramm
11.15 – 11.45	Leben im Mehrgenerationen-Wohnhaus Renate Rupprecht
11.45 – 12.15	Kaffeepause
12.15 – 12.45	Nehmen Sie Ihre Wohnzukunft selbst in die Hand Dr. Angelika Sennlaub
12.45 – 13.15	Gemeinschaftliche Wohnformen für ältere Menschen Katrin Jansen
13.15 – 13.45	Wo/Anders wohnen Insa Lüdtké
13.45 – 14.45	Mittagspause
14.45 – 15.15	Innovative gemeinschaftliche Wohnprojekte planen und umsetzen Sabine Seitz
15.15 – 15.45	Neue Formen der Wohnkultur Christoph Arnold
15.45 – 16.15	Zukunftsorientierte Wohnangebote Alexander Rychter
16.15 – 17.15	

Vortragsreihe V
Raum 7, CCD Süd

Wohnen mit Service Kooperationen zwischen Wohnungswirtschaft, Dienstleistungsanbietern und Pflegewirtschaft
Wohnen mit Service Dr. Armin Hartmann
Service-Innovationen aus Sicht von Wohnungsgenossenschaften David Wilde
Gesund und länger zu Hause leben durch systemübergreifende Vernetzung und altersgerechte Assistenz Madlen Fiebig
Kaffeepause
Weiter wohnen Eckhard Feddersen
Mieter und Kunden halten Bernhard H. Heiming
Wohnungswirtschaft und Pflegedienste – natürliche Partner bei der Umsetzung innovativer Wohnformen Dr. Matthias Faensen
Mittagspause
Ein Forschungsprojekt geht in die Praxis Petra Fahl
Unterstützung und Mobilität durch die Wohnumgebung Prof. Birgit Wilkes
MonAMI Barrierefreie Lösungen und Dienstleistungen im AAL Umfeld Gerald Bauer und Markus Dubielzig

Vortragsreihe VI
Raum 6, CCD Süd

Ambulante Betreuung und Pflege zu Hause Innovative Wohnkonzepte für Menschen mit Hilfebedarf
Wohngemeinschaft oder Pflegeheim? Christian Schindler
Gesundheitliche Versorgung von Menschen mit Demenz in ambulant betreuten Wohngemeinschaften Andreas Worch und Prof. Dr. Karin Wolf-Ostermann
Wohnen mit Intensivbetreuung Claudia-Fé Zimmermann und Prof. Dr. Karin Wolf-Ostermann
Kaffeepause
Intensivpflege und Normalität Wohnen Michael Reichenbach
Vernetztes Wohnen und Pflegen heute Anton Zahneisen
Ambiente Assistenzumgebung für Senioren Torsten Stevens
Mittagspause
Architektur, Ambiente & Pflege (AAA): Evidence Based Design Javier Ganzarain
Evidence basierte Pflegequalität in der häuslichen Assistenzversorgung Stephan Biel
Selbstbestimmt wohnen für Ältere und Menschen mit Behinderung Ir Harry Ankoné

Vortragsreihe VII
Raum 5, CCD Süd

Rehabilitation und Versorgung im häuslichen Umfeld Technologieinsatz zur Unterstützung der Gesundheitsvor- und -nachsorge	Uhrzeit
Koordinationsprobleme in medizinischen Versorgungsprozessen am Beispiel seltener Erkrankungen Karolina Budyh und Grzegorz Koczula	10.15 – 10.45
Telemonitoring und Verhaltensanalyse im ambulanten Umfeld Jochen Meis und Lothar Schöpe	10.45 – 11.15
Notssituationen rechtzeitig erkennen Prof. Dr. Christof Röhrig	11.15 – 11.45
Kaffeepause	11.45 – 12.15
Reha@home Dr. Michael John	12.15 – 12.45
Telemedizinisch basierte häusliche Rehabilitation Dr. Heinrich Körtke	12.45 – 13.15
Gelebter Datenschutz in arbeitsteiligen Versorgungskonzepten Jörg Pelleter	13.15 – 13.45
Mittagspause	13.45 – 14.45
E-Health im häuslichen Wohnumfeld Dr. Jennifer Meyer	14.45 – 15.15
Verfahren partizipativer Technikentwicklung Diego Compagna	15.15 – 15.45
Serviceroboter zur Unterstützung von pflegenden Personen Dr. Birgit Graf	15.45 – 16.15
	16.15 – 17.15

Podiumsdiskussion in Raum 2: Von der Vision zur Realität – Selbstbestimmtes Wohnen für ALLE Menschen JETZT verwirklichen!
 Moderation: Claudia Kleinert
 Teilnehmer: Horst Frehe, Dr. Harry Fuchs, Claus Füssek, Prof. Dr. h. c. Herbert Rebscher, Alexander Rychter, Klaus Scherer

Mittwoch, 6. Oktober 2010, Raum 8, CCD Süd

Quartierskonzepte

Die Verknüpfung von Wohn- und Betreuungsangeboten

Moderation: Susanne Tyll, Beratung – Fortbildung – Projektentwicklung, Krefeld
Dr. Peter Neumann, Westfälische Wilhelms-Universität, Münster

- **10.15 – 10.45 Uhr: Mein Wohnort als neuer Gesundheitsstandort – Ein neues Versorgungsmodell**

Die Herausforderung für die Wohnungs- und Gesundheitswirtschaft, eine Vernetzung im Wohnquartier nachhaltig umzusetzen
Anne Dellgrün, Dellgrün Projektentwicklung, Köln

- **10.45 – 11.15 Uhr: „Hier möchte ich bleiben“ Bedürfnisse älterer Menschen im Quartier und Schritte zur Umsetzung, ein Modellprojekt des MGFFI NRW**

Susanne Tyll, Beratung – Fortbildung – Projektentwicklung, Krefeld

- **11.15 – 11.45 Uhr: Vom Betreuten Wohnen zum Inklusiven Gemeinwesen Umsetzung UN-Behindertenrechtskonvention in den Kommunen**

Barbara Steffens, Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN im Landtag Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

- **11.45 – 12.15 Uhr: Kaffeepause**

- **12.15 – 12.45 Uhr: Wohnungsanpassung – ein erster Schritt zum Wohnenbleiben Möglichkeiten der Wohnungsumgestaltung zum längeren Verbleib zu Hause**

Petra Bank, Wohnberatung Dortmund/LAG Wohnberatung NRW, Dortmund

- **12.45 – 13.15 Uhr: Das Bielefelder Modell Selbstbestimmt Wohnen mit Versorgungssicherheit – ohne Betreuungspauschale**

Matthias Klei und Ursula Kleine-Wechelmann, Verein Alt und Jung Süd West e.V., Bielefeld

- **13.15 – 13.45 Uhr: Inklusion und Bauen im Bestand**

Nachhaltige Sanierungen im Geschosswohnungsbau

Uwe Gutjahr, Architekt, München

- **13.45 – 14.45 Uhr: Mittagspause**

- **14.45 – 15.15 Uhr: Innovative Quartiersentwicklung für Jung und Alt Beispiele für Umstrukturierungen von Bestandsquartieren**

Katrin Wilbert, empirica – Qualitative Marktforschung, Stadt- und Strukturforchung GmbH, Bonn

- **15.15 – 15.45 Uhr: „Beacon Hill Village“ in Boston**

Ein erfolgreicher Ansatz für ein selbstbestimmtes Leben im Alter
Philipp Osl, Universität St. Gallen (Schweiz)

- **15.45 – 16.15 Uhr: Wohnen im Wandel in der EUREGIO – barrierefrei und generationsübergreifend?**

Ergebnisse einer Haushaltsbefragung im Rahmen des INTERREG-Projekts „Wohnen im Wandel – wonen in beweging“
Dr. Peter Neumann, Institut für Geographie der WWU Münster

- **16.15 – 17.15 Uhr: Podiumsdiskussion in Raum 7 Selbstbestimmt wohnen – Was ist möglich, was ist nötig?**

Praktische Umsetzungsmöglichkeiten der UN-Behindertenrechtskonventionen und Handlungsbedarf in Deutschland

Moderation: Dr. Sigrid Arnade, ISL – Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V., Berlin

– Maria Michalk, MdB, CDU/CSU

– Silvia Schmidt, MdB, SPD

– Gabriele Molitor, MdB, FDP

– Dr. Ilja Seifert, MdB, DIE LINKE

– Markus Kurth, MdB, Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Mittwoch, 6. Oktober 2010, Raum 7, CCD Süd

Selbstbestimmt Wohnen für alle

Teilhabe und Inklusion

Harald Spies, PVD Pflegegedienst Deutschland GmbH & Co. KG, Bad Liebenzell

- **10.15 – 10.45 Uhr: „Wohnen und Leben, wo ich will“**

Persönliche Assistenz – Schlüssel für ein Selbstbestimmtes Leben

Andreas Vega, ISL – Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben Deutschland e.V., Berlin

- **10.45 – 11.15 Uhr: Grundlegende Tipps zum Umgang mit persönlichen Assistenten Verantwortung übernehmen für die Anstellung, Einweisung und Leitung von persönlichen Assistenten**

Uwe Frevert, fab – Förderung der Autonomie Behinderter e.V., Kassel

- **11.15 – 11.45 Uhr: Teilhabe ermöglichen – Zuhause studieren**

H-eLB – Hessisches elektronisches Lernportal für chronisch kranke und behinderte Menschen
Prof. Dr. Erdmuthe Meyer zu Bexten, Fachhochschule Gießen-Friedberg, Gießen

- **11.45 – 12.15 Uhr: Kaffeepause**

- **12.15 – 12.45 Uhr: Mit individueller Mobilität und Assistenz Daheim Leben**

Praxisbeispiele für das selbstständige Wohnen und Leben mit Behinderung
Ute Germann, Mobil mit Behinderung e.V., Dudenhofen

- **12.45 – 13.15 Uhr: Exklusiv und mittendrin – Personenzentrierung praktisch gestalten Inklusion als Grundlage für Wohn- und Unterstützungsangebote**

Frauke Hennings, Contec GmbH, Berlin

- **13.15 – 13.45 Uhr: Die Implementierung assistierender Technologien in Wohnformen von Menschen mit Behinderung Stakeholderorientierte Analyse der Technikakzeptanz**

Petra Stemmer, Institut für Medizinsoziologie, Versorgungsforschung und Rehabilitationswissenschaft der Universität zu Köln

- **13.45 – 14.45 Uhr: Mittagspause**

- **14.45 – 15.15 Uhr: Pflegestützpunkte und Fallmanagement**

Was bedeutet die Beratungspflicht der Pflegekassen in der Praxis?

Prof. Dr. Utz Krahrmer, Fachhochschule Düsseldorf

- **15.15 – 15.45 Uhr: Politische und rechtliche Wirkung der UN-Behindertenrechtskonvention auf derzeitiges deutsches Recht**

Wie ist nach Meinung der Behindertenbewegung deutsches Recht an die UN-Behindertenrechtskonvention anzupassen?

Jens Merkel, Forsea – Forum selbstbestimmter Assistenz behinderter Menschen e.V., Grimma

- **15.45 – 16.15 Uhr: Optionen selbstbestimmten Wohnens trotz Leistungsbedarfs zur Teilhabe/Pflege**

Soziale Rechtsansprüche, kommunale Gestaltungsvorgaben

Dr. Harry Fuchs, Quality Klinikentwicklungs-, Beratungs- und Betriebs-GmbH, Düsseldorf

- **16.15 – 17.15 Uhr: Podiumsdiskussion in Raum 7 Selbstbestimmt wohnen – Was ist möglich, was ist nötig?**

Praktische Umsetzungsmöglichkeiten der UN-Behindertenrechtskonventionen und Handlungsbedarf in Deutschland

Moderation: Dr. Sigrid Arnade, ISL – Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V., Berlin

– Maria Michalk, MdB, CDU/CSU

– Silvia Schmidt, MdB, SPD

– Gabriele Molitor, MdB, FDP

– Dr. Ilja Seifert, MdB, DIE LINKE

– Markus Kurth, MdB, Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Mittwoch, 6. Oktober 2010, Raum 6, CCD Süd

OptimAAL Wohnen

Hilfe durch technische Assistenzsysteme

Moderation: Dr. Stefanie Gurk, Medical Consulting, Krefeld

● **10.15 – 10.45 Uhr: Selbstständig Wohnen in allen Lebenslagen**

Überblick zu technischen Assistenzsystemen für Komfort, Prävention und Unterstützung im Alltag
Birgid Eberhardt, VDE Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e.V., Frankfurt

● **10.45 – 11.15 Uhr: Bedürfnisse und Anforderungen der Nutzer an AAL**

Voraussetzungen für einen erfolgreichen Ansatz
Dr. Heidrun Mollenkopf, BAGSO e.V. Expertenrat, Heidelberg

● **11.15 – 11.45 Uhr: IdeAAle Technologien für ältere Menschen**

Einblicke in aktuelle FuE-Arbeiten
Jochen Meyer, OFFIS Institut für Informatik, Oldenburg

● **11.45 – 12.15 Uhr: Kaffeepause**

● **12.15 – 12.45 Uhr: Betrachtung des Seniorenassistenzsystems WEITBLICK aus Sicht potentieller Nutzer**

Ergebnisse einer Bedarfsanalyse
Katrin Lienert, AWO AJS gGmbH, Erfurt

● **12.45 – 13.15 Uhr: Gestaltung altersgerechter Lebenswelten**

Assistive Technologien für ältere Menschen – Erste Ergebnisse des Niedersächsischen Forschungsverbundes GAL
Petra-Karin Okken, Universität Vechta

● **13.15 – 13.45 Uhr: Kontextadaptive Gedächtnisunterstützung für Senioren**

Ein assistives System zur Erkennung von Unterstützungsbedarf und zur Kompensation kognitiver Einschränkungen
Prof. Dr. Ute J. Bayen, Heinrich-Heine Universität Düsseldorf
Aysegül Dogangün, Fraunhofer-Institut für Mikroelektronische Schaltungen und Systeme, Duisburg

● **13.45 – 14.45 Uhr: Mittagspause**

● **14.45 – 15.15 Uhr: Wohnen mit Zukunft Darstellung eines integrierten AAL Leistungsangebotes**

Prof. Dr. Hans-Christian Walter, Beuth Hochschule für Technik Berlin

● **15.15 – 15.45 Uhr: Der sensitive Fußboden Unterstützung und Sicherheit für ein selbständiges Leben**

Dr. Axel Steinhage, Future-Shape GmbH, Höhenkirchen

● **15.45 – 16.15 Uhr: Dienstleistungen für Senioren**

Entwicklung technikbasierter AAL-Dienstleistungen durch Einbeziehung der Nutzer
Dr. Heiner Depner, RKW Kompetenzzentrum, Eschborn

● **16.15 – 17.15 Uhr: Podiumsdiskussion in Raum 7 Selbstbestimmt wohnen – Was ist möglich, was ist nötig?**

Praktische Umsetzungsmöglichkeiten der UN-Behindertenrechtskonventionen und Handlungsbedarf in Deutschland
Moderation: Dr. Sigrid Arnade, ISL – Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V., Berlin
– Maria Michalk, MdB, CDU/CSU
– Silvia Schmidt, MdB, SPD
– Gabriele Molitor, MdB, FDP
– Dr. Ilja Seifert, MdB, DIE LINKE
– Markus Kurth, MdB, Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Donnerstag, 7. Oktober 2010, Raum 8, CCD Süd

Zusammenwohnen für alle Generationen

Gemeinschaftliche Wohnformen zur gegenseitigen Unterstützung

Moderation: Insa Lütke, Cocon Concept, Berlin

● **10.15 – 10.45 Uhr: Gemeinschaftliches Wohnen als Alternative**

Kooperation als Alternative zu institutionalisierten Dienstleistungen im Alltag und bei besonderen Krisensituationen
Dr. Albrecht Göschel, Forum gemeinschaftliches Wohnen e.V., Hannover

● **10.45 – 11.15 Uhr: Gemeinschaftliches Wohnen planen und bauen – bei Neubau und im Bestand Ein Überblick zu baulichen Möglichkeiten anhand von Praxisbeispielen**

Dr. Christian Schramm, Architekt VFA, Vizepräsident Architektenkammer NW, Düsseldorf

● **11.15 – 11.45 Uhr: Leben im Mehrgenerationen-Wohnhaus**

Erfahrungsbericht zum Generationen übergreifenden Wohnen
Renate Rupprecht, Villa Kunigunde GmbH & Co. KG, Bamberg

● **11.45 – 12.15 Uhr: Kaffeepause**

● **12.15 – 12.45 Uhr: Nehmen Sie Ihre Wohnzukunft selbst in die Hand**

OWOG – Moderationsmethode zur Identifikation der eigenen Wohnwünsche und -bedürfnisse
Dr. Angelika Sennlaub, Alltag von morgen, Frankfurt am Main

● **12.45 – 13.15 Uhr: Gemeinschaftliche Wohnformen für ältere Menschen Darstellung von Best-Practice-Projekten aus Deutschland und dem europäischen Ausland**
Katrin Jansen, InWIS Forschung & Beratung GmbH, Bochum

● **13.15 – 13.45 Uhr: Wo/Anders wohnen Wohnen im Alter – Praxisbeispiele aus Europa und Übersee**
Insa Lütke, Cocon Concept, Berlin

● **13.45 – 14.45 Uhr: Mittagspause**

● **14.45 – 15.15 Uhr: Innovative gemeinschaftliche Wohnprojekte planen und umsetzen Präsentation erfolgreicher Praxisbeispiele und der Nutzen für Wohnungsunternehmen**
Sabine Seitz, GAG Immobilien AG, Köln

● **15.15 – 15.45 Uhr: Neue Formen der Wohnkultur**

Generationenübergreifendes Wohnen mit integriertem Versorgungsverbund
Christoph Arnold, andersWOHNEN eG, Nürnberg

● **15.45 – 16.15 Uhr: Zukunftsorientierte Wohnangebote**

Die Relevanz gemeinschaftlicher Wohnformen in der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft
Alexander Rychter, Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft Rheinland Westfalen e.V., Düsseldorf

● **16.15 – 17.15 Uhr: Podiumsdiskussion in Raum 2 Von der Vision zur Realität: Selbstbestimmtes Wohnen für ALLE Menschen JETZT verwirklichen! Konkrete Entwicklungsziele und Umsetzungsmöglichkeiten im Diskurs**

Moderation: Claudia Kleinert, Fernseh-Moderatorin
– Horst Frehe, MdB, Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
– Dr. Harry Fuchs, Quality Klinikentwicklungs-, Beratungs- und Betriebs-GmbH, Düsseldorf
– Claus Fussek, VIF Vereinigung Integrationsförderung e.V., München
– Prof. Dr. h. c. Herbert Rebscher, DAK Deutsche Angestellten-Krankenkasse, Hamburg
– Alexander Rychter, Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft Rheinland Westfalen e.V., Düsseldorf
– Klaus Scherer, Fraunhofer-inHaus-Zentrum, Duisburg

Donnerstag, 7. Oktober 2010, Raum 7, CCD Süd

Wohnen mit Service

Kooperationen zwischen Wohnungswirtschaft, Dienstleistungsanbietern und Pflegewirtschaft

Moderation: Christian Kesselring, EBZ – Europäisches Bildungszentrum der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft, Bochum

● **10.15 – 10.45 Uhr: Wohnen mit Service**

Ein Überblick über aktuelle Projekte, Erfahrungen, Erfolgsfaktoren und Hemmnisse
Dr. Armin Hartmann, Hartmann Real Estate, Bochum

● **10.45 – 11.15 Uhr: Service-Innovationen aus Sicht von Wohnungsgenossenschaften**

Wohn(t)räume als Teil des Member Value Konzepts
David Wilde, member value GmbH, Hattingen

● **11.15 – 11.45 Uhr: Gesund und länger zu Hause leben durch systemübergreifende Vernetzung und altersgerechte Assistenz**

Ein Praxisbericht
Madlen Fiebig, HSK Klinik, Wiesbaden

● **11.45 – 12.15 Uhr: Kaffeepause**

● **12.15 – 12.45 Uhr: Weiter wohnen**

Architektur für ein selbstbestimmtes Alter im Universal Design
Eckhard Feddersen, feddersenarchitekten, Berlin

● **12.45 – 13.15 Uhr: Mieter und Kunden halten Wie Wohnungs- und Pflegewirtschaft erfolgreich kooperieren**

Bernhard H. Heiming, BFW – Bundesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen e.V., Berlin

● **13.15 – 13.45 Uhr: Wohnungswirtschaft und Pflegedienste – natürliche Partner bei der Umsetzung innovativer Wohnformen**

Chancen für Wohnungsbauunternehmen und Pflegedienste bei der Umgestaltung klassischer Wohnhäuser in altengerechtes Wohnen
Dr. Matthias Faensen, advita Pflegedienst GmbH, Berlin

● **13.45 – 14.45 Uhr: Mittagspause**

● **14.45 – 15.15 Uhr: Ein Forschungsprojekt geht in die Praxis**

STADIWAMI – Vorstellung eines Dienstleistungsmusterquartiers
Petra Fahl, Spar- und Bauverein eG, Hannover

● **15.15 – 15.45 Uhr: Unterstützung und Mobilität durch die Wohnumgebung**

AAL-Technologie und Services für Mieter
Prof. Birgit Wilkes, Technische Hochschule Wildau

● **15.45 – 16.15 Uhr: MonAMI Barrierefreie Lösungen und Dienstleistungen im AAL Umfeld**

AAL und barrierefreie Dienstleistungen
Gerald Bauer, Universität Passau
Markus Dubielzig, Siemens AG, Paderborn

● **16.15 – 17.15 Uhr: Podiumsdiskussion in Raum 2 Von der Vision zur Realität: Selbstbestimmtes Wohnen für ALLE Menschen JETZT verwirklichen! Konkrete Entwicklungsziele und Umsetzungsmöglichkeiten im Diskurs**

Moderation: Claudia Kleinert, Fernseh-Moderatorin
– Horst Frehe, MdBB, Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
– Dr. Harry Fuchs, Quality Klinikentwicklungs-, Beratungs- und Betriebs-GmbH, Düsseldorf
– Claus Fussek, VIF Vereinigung Integrations-Förderung e.V., München
– Prof. Dr. h. c. Herbert Rebscher, DAK Deutsche Angestellten-Krankenkasse, Hamburg
– Alexander Rychter, Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft Rheinland Westfalen e.V., Düsseldorf
– Klaus Scherer, Fraunhofer-inHaus-Zentrum, Duisburg

Donnerstag, 7. Oktober 2010, Raum 6, CCD Süd

Ambulante Betreuung und Pflege zu Hause

Innovative Wohnkonzepte für Menschen mit Hilfebedarf

Moderation: Dr. Josef Bura, Stattbau Hamburg GmbH, Hamburg

● **10.15 – 10.45 Uhr: Wohngemeinschaft oder Pflegeheim?**

Die WG als Alternative – Bedingungen, Chancen
Christian Schindler, Schindler-Innenarchitektur, Recklinghausen

● **10.45 – 11.15 Uhr: Gesundheitliche Versorgung von Menschen mit Demenz in ambulant betreuten Wohngemeinschaften**

Wissenschaftliche Ergebnisse der Berliner Studie DeWeGE
Andreas Worch und Prof. Dr. Karin Wolf-Ostermann, Alice Salomon Hochschule, Berlin

● **11.15 – 11.45 Uhr: Wohnen mit Intensivbetreuung**

Evaluation des begleiteten Umzugs aus dem stationären Dauerwohnen in das Wohnen mit Intensivbetreuung
Claudia-Fé Zimmermann und Prof. Dr. Karin Wolf-Ostermann, Alice Salomon Hochschule, Berlin

● **11.45 – 12.15 Uhr: Kaffeepause**

● **12.15 – 12.45 Uhr: Intensivpflege und Normalität Wohnen**

Wechselwirkung von Hilfsmittelversorgung und Wohnumfeld
Michael Reichenbach, Reichenbach Projekt-Services GmbH, Berlin

● **12.45 – 13.15 Uhr: Vernetztes Wohnen und Pflegen heute**

Innovative Lösung für das betreute Wohnen Zuhause
Anton Zahneisen, SOPHIA Consulting & Concept GmbH, Bamberg

● **13.15 – 13.45 Uhr: Ambiente Assistenzumgebung für Senioren**

Sicherheit durch die Assistenzampel in der Pflege
Torsten Stevens, Fraunhofer Institut für Mikroelektronische Schaltungen und Systeme, Duisburg

● **13.45 – 14.45 Uhr: Mittagspause**

● **14.45 – 15.15 Uhr: Architektur, Ambiente & Pflege (AAA): Evidence Based Design**

Ein holistisches System für Design, Planung und Entwicklung neuer Wohnprojekte
Javier Ganzarain, tioman & partners, s.l., Barcelona (Spanien)

● **15.15 – 15.45 Uhr: Evidence basierte Pflegequalität in der häuslichen Assistenzversorgung**

Ein Vergleich zwischen Deutschland und Spanien – Vernetzung professioneller Pflege mit der Laienpflege
Stephan Biel, tioman & partners, s.l., Barcelona (Spanien)

● **15.45 – 16.15 Uhr: Selbstbestimmt wohnen für Ältere und für Menschen mit Behinderung**

Die dritte Generation Pflegelösungen – Erste Ergebnisse aus dem Field-Lab GO-Haus
Ir Harry Ankoné, Expertisecentrum LimeZ, Doetinchem (Niederlande)

● **16.15 – 17.15 Uhr: Podiumsdiskussion in Raum 2 Von der Vision zur Realität: Selbstbestimmtes Wohnen für ALLE Menschen JETZT verwirklichen!**

Konkrete Entwicklungsziele und Umsetzungsmöglichkeiten im Diskurs
Moderation: Claudia Kleinert, Fernseh-Moderatorin
– Horst Frehe, MdBB, Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
– Dr. Harry Fuchs, Quality Klinikentwicklungs-, Beratungs- und Betriebs-GmbH, Düsseldorf
– Claus Fussek, VIF Vereinigung Integrations-Förderung e.V., München
– Prof. Dr. h. c. Herbert Rebscher, DAK Deutsche Angestellten-Krankenkasse, Hamburg
– Alexander Rychter, Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft Rheinland Westfalen e.V., Düsseldorf
– Klaus Scherer, Fraunhofer-inHaus-Zentrum, Duisburg

Donnerstag, 7. Oktober 2010, Raum 5, CCD Süd

Rehabilitation und Versorgung im häuslichen Umfeld

Technologieinsatz zur Unterstützung der Gesundheitsvor- und -nachsorge

Moderation: Birgid Eberhardt, VDE – Verband der Elektrotechnik Elektronik

Informationstechnik e.V., Frankfurt/Main

Dr. Sybille Meyer, SIBIS GmbH – Institut für Sozialforschung und Projektberatung, Berlin

● **10.15 – 10.45 Uhr: Koordinationsprobleme in medizinischen Versorgungsprozessen am Beispiel seltener Erkrankungen**

Herausforderungen in der interdisziplinären Zusammenarbeit und der steinige Weg von innovativen Konzepten in die Versorgungsrealität
Karolina Budyh, Deutsche Stiftung für chronisch Kranke, Fürth

Grzegorz Koczula, Technische Universität Berlin

● **10.45 – 11.15 Uhr: Telemonitoring und Verhaltensanalyse im ambulanten Umfeld**
Individuelle Einschätzung durch die Ableitung und Einschätzung von persönlichen medizinischen Daten

Jochen Meis und Lothar Schöpe, Fraunhofer-Institut für Software und Systemtechnik, Dortmund

● **11.15 – 11.45 Uhr: Notsituationen rechtzeitig erkennen**

Einsatz von drahtlosen Sensornetzwerken mit Lokalisierungsfunktion

Prof. Dr. Christof Röhrig, Fachhochschule Dortmund

● **11.45 – 12.15 Uhr: Kaffeepause**

● **12.15 – 12.45 Uhr: Reha@home**

Ein telemedizinisches Übungsprogramm für die rehabilitative Nachsorge im häuslichen Umfeld

Dr. Michael John, Fraunhofer Institut für Rechnerarchitektur und Softwaretechnik, Berlin

● **12.45 – 13.15 Uhr: Telemedizinisch basierte häusliche Rehabilitation**

Eine mögliche Begleitung zur frühen sozialen Reintegration

Dr. Heinrich Körtke, Herz- und Diabeteszentrum NRW, Bad Oeynhausen

● **13.15 – 13.45 Uhr: Gelebter Datenschutz in arbeitsteiligen Versorgungskonzepten**

Das Spannungsfeld zwischen Datenschutz und Praxistauglichkeit als kleine Quadratur des Kreises

Jörg Pelleter, Deutsche Stiftung für chronisch Kranke, Fürth

● **13.45 – 14.45 Uhr: Mittagspause**

● **14.45 – 15.15 Uhr: E-Health im häuslichen Wohnumfeld**

Pilotprojekte und Perspektiven in Nordrhein-Westfalen

Dr. Jennifer Meyer, Strategiezentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen, Gesundheitscampus Nordrhein-Westfalen, Bochum

● **15.15 – 15.45 Uhr: Verfahren partizipativer Technikentwicklung**

Der Einsatz von Assistenzrobotik in der Pflege

Diego Compagna, Universität Duisburg-Essen, Duisburg

● **15.45 – 16.15 Uhr: Serviceroboter zur Unterstützung von pflegenden Personen**
Anforderungen, mögliche Einsatzszenarien und Ergebnisse erster Praxistests mit dem Care-O-bot 3

Dr. Birgit Graf, Fraunhofer-Institut für Produktionstechnik und Automatisierung, Stuttgart

● **16.15 – 17.15 Uhr: Podiumsdiskussion in Raum 2**

Von der Vision zur Realität: Selbstbestimmtes Wohnen für ALLE Menschen JETZT verwirklichen!
Konkrete Entwicklungsziele und Umsetzungsmöglichkeiten im Diskurs

Moderation: Claudia Kleinert, Fernseh-Moderatorin

– Horst Frehe, MdBB, Fraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN

– Dr. Harry Fuchs, Quality Klinikentwicklungs-, Beratungs- und Betriebs-GmbH, Düsseldorf

– Claus Fussek, VIF Vereinigung Integrationsförderung e.V., München

– Prof. Dr. h. c. Herbert Rebscher, DAK Deutsche Angestellten-Krankenkasse, Hamburg

– Alexander Rychter, Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft Rheinland Westfalen e.V., Düsseldorf

– Klaus Scherer, Fraunhofer-inHaus-Zentrum, Duisburg

Eine ausführliche Beschreibung der einzelnen Vorträge und Inhalte finden Sie im Internet unter: www.rehacare.de/kongressprogramm

Stand: Juni 2010
Änderungen vorbehalten!



● **Informationstreffpunkt,
CCD Süd**

In unmittelbarer Nähe zu den Kongressräumen stellen die Referenten und teilnehmende Organisationen, Initiativen und Unternehmen weiteres Informationsmaterial zur Verfügung. Hier besteht die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme mit den Referentinnen und Referenten sowie zu Gesprächen und Beratung.

● **Themenpark Wohn(t)raum,
Halle 3**

Ergänzend zum Kongress lädt der Themenpark Wohn(t)raum in der Messehalle 3 zum Besuch ein. Hersteller und Dienstleistungsunternehmen zeigen eine breite Palette an Produkten und Leistungen rund um das Thema „Barrierefreies und komfortables Bauen und Einrichten“. Auf ca. 1.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche entstehen generationsübergreifende Wohnwelten, die hohen Ansprüchen an Design und Sicherheit für alle gerecht werden. Schauen Sie sich um und testen Sie Wohnkonzepte mit Zukunft! Der direkte Kontakt zu den Anbietern ermöglicht eine persönliche Beratung in Bezug auf Ihre individuellen Wohnansprüche.



Anmeldung

● **Der REHACARE-Kongress
Wohn(t)raum ist anmeldepflichtig!**

Bitte nutzen Sie unser Anmeldeformular. Dieses steht Ihnen im Internet unter www.rehacare.de/kongress zur Verfügung.

● **Anmeldeschluss:**

5. September 2010 – bei Zahlung auf Rechnung
30. September 2010 – bei Zahlung per Kreditkarte
(Bei Verfügbarkeit ist eine Anmeldung vor Ort im CCD Süd, 1. OG möglich)

● **Informationen und Kontakt:**

Kongressbüro
Petra Schröder und Silke Kirstein
DüsseldorfCongress
Veranstaltungsgesellschaft mbH
Stockumer Kirchstraße 61
D-40474 Düsseldorf
Tel.: + 49 (0) 211/45 60-982/-983/-984
E-Mail: CongressInfo@DuesseldorfCongress.de

● **Der Kongress ist von folgenden
Institutionen als Fortbildungsveranstaltung anerkannt:**

– Architektenkammer NRW: Für Mitglieder der AKNW in den Fachrichtungen Architektur, Innenarchitektur und Stadtplanung mit jeweils 3 Unterrichtsstunden zu 45 Minuten pro Veranstaltungstag anerkannt.
– Registrierung beruflich Pflegenden: Im Rahmen der RbP können bis zu 12 Punkte angerechnet werden.



Flughafen:

Der internationale Flughafen Düsseldorf ist vollständig behindertengerecht ausgebaut. Mit dem Taxi oder dem Bus 896 gelangen Sie in 10 Minuten zum Congress Center CCD Süd (Eingang Süd).
Info Rheinbahn: +49 (0) 18 03/50 40 30 (0,09 EUR/Min.)

Hauptbahnhof:

Ein- und Ausstiege sind behindertenfreundlich angelegt, außerdem steht die Mobilitätszentrale der Deutschen Bahn AG zur Verfügung:
Tel.: +49 (0) 18 05/512 512 (0,14 EUR/Min.)

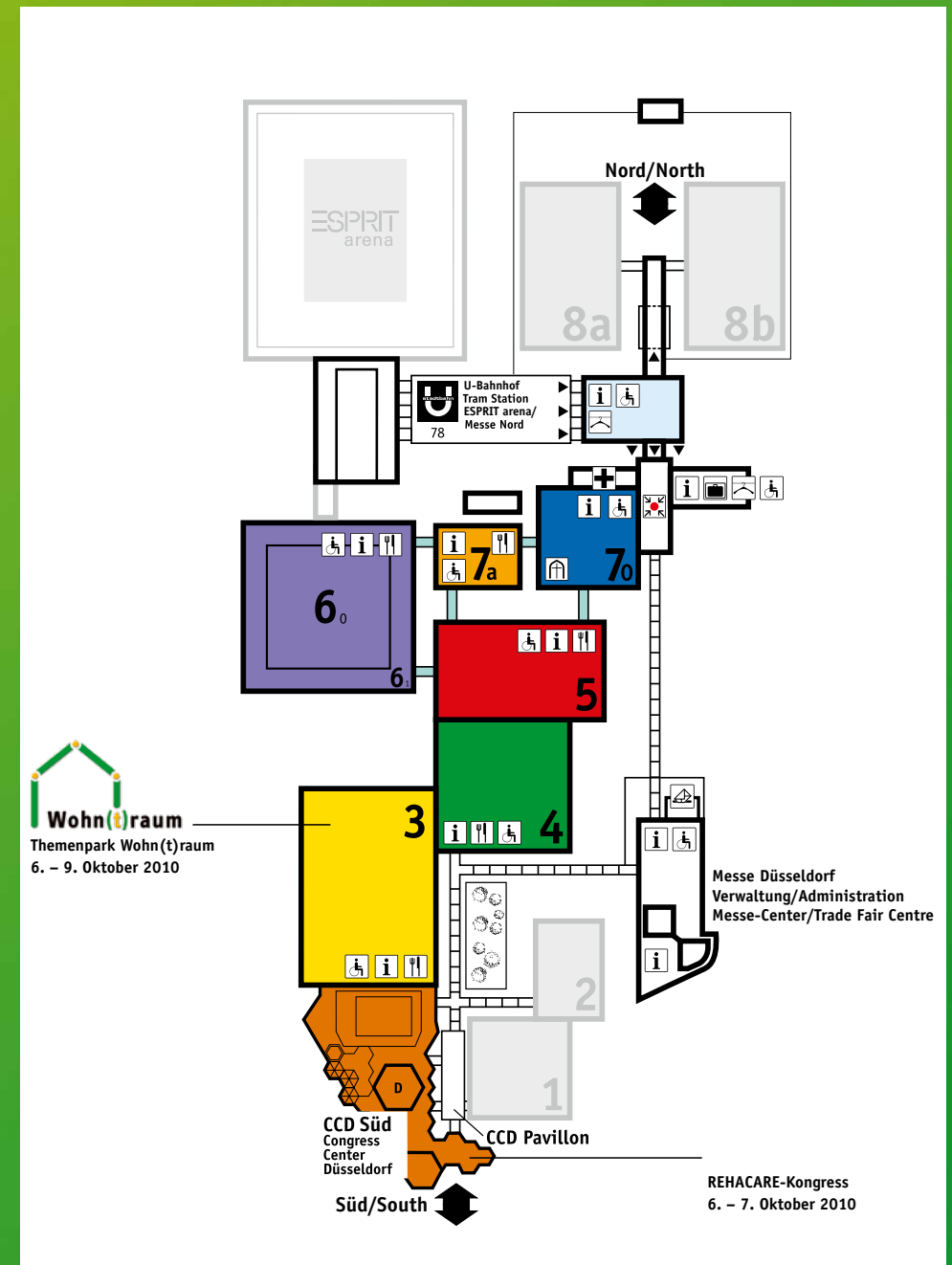
Vom Hauptbahnhof gelangen Sie mit der U78 in 15 Minuten zur REHACARE (Eingang Nord).

Die Buslinie 722 fährt in 30 Minuten zum Congress Center Düsseldorf CCD Süd (Eingang Süd).

Auto:

Von der A3 und der A44 führen die Hinweisschilder der Messe Düsseldorf direkt zu den Großparkplätzen P1 und P2. Von dort bringen Sie Pendelbusse zu den Eingängen Süd und Nord. Für außergewöhnlich Gehbehinderte (Ausweis aG) und Blinde (Ausweis Bl) stehen unmittelbar am und im Messegelände Parkplätze zur Verfügung.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.rehacare.de/1772



Daten und Fakten zum Kongress

● **Der Kongress ist anmeldepflichtig!** (Anmeldung siehe Seite 17)

● **Wann:** 6. – 7. Oktober 2010, 10.15 – 17.15 Uhr

● **Ort:** Congress Center Düsseldorf CCD Süd (Eingang Süd)

● **Eintrittspreise Kongress und Fachmesse:**

Tageskarte: EUR 45,-

Tageskarte (ermäßigt*): EUR 12,-

Dauerkarte: EUR 80,-

Dauerkarte (ermäßigt*): EUR 20,-

* Ermäßigung für Menschen mit Behinderung, Studenten, Schüler, Auszubildende, Rentner, Wehr- und Zivildienstleistende und Arbeitslose.

Begleitpersonen behinderter Menschen (mit Ausweiskennzeichen „B+H“) erhalten freien Eintritt.

Die Tageskarte gilt als Fahrschein für die Rückfahrt mit den Verkehrsmitteln des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr (VRR) – DB 2. Klasse, in zuschlagfreien Zügen.

Anmeldung und Kongresskartenbestellung online unter: www.rehacare.de/kongress

● **Katalog (zuzüglich Versandkosten):** EUR 9,-

Lieferbar ab Mitte September 2010. Im Vorverkauf über www.rehacare.de/1130 oder schriftlich zu bestellen bei:
Neureuter Fair Media, Westendstraße 1, 45143 Essen
E-Mail: woelk@neureuter.de, Fax: +49 (0) 201/36547-225

● **Hotelreservierung:**

Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH

Tel.: +49 (0) 211/17 202 851, Fax: +49 (0) 211/17 202 3220, E-Mail: reservation@dus-mt.de

● **Aktuelle Informationen:** www.rehacare.de/kongress

● **Fortbildungsveranstaltung:**

Der Kongress ist von der „Architektenkammer NRW“ und von der „Registrierung beruflich Pflegenden“ als Fortbildungsveranstaltung anerkannt. (Siehe S. 17)

Messe Düsseldorf GmbH
Postfach 101006
40001 Düsseldorf
Germany
Tel. +49 (0) 211/45 60-01
Fax +49 (0) 211/45 60-6 68
www.messe-duesseldorf.de

